

Weitere Zuschüsse für die freie Kultur

Die Stadt fördert erneut Projekte der unabhängigen Kulturszene. Der 1,2 Millionen Euro umfassende Fördertopf ist damit so gut wie ausgeschöpft.



Unter anderem für die Ausrichtung des „Südstraßen-Festivals“ gibt es Geld aus der städtischen Kulturförderung. Foto: Lillith Bartzak

Insgesamt 1,2 Millionen Euro umfasst das Zuschusspaket, das die Stadt für die freie Kulturszene in Aachen für das Jahr 2024 geschnürt hat. Wer davon profitieren soll, hat die Politik zum größten Teil bereits im Februar beschlossen: Über 50 Initiativen und Spielstätten werden demnach im laufenden Jahr mit insgesamt rund 1,08 Millionen aus dem städtischen Budget namens Kaste (Kulturförderung außerhalb städtischer Einrichtungen) gefördert. In seiner Sitzung am Dienstag hat der Kulturausschuss nun darüber entschieden, was mit dem restlichen Geld passiert.

Die Entscheidung erfolgte auf Grundlage der Empfehlung einer eigens dafür eingerichteten Jury, die sich aus Vertretern der Ratsfraktionen und der freien Kulturszene zusammensetzt. Die höchste Einzelsumme geht demnach mit 36.000 Euro an die Gesellschaft für zeitgenössische Musik, die bereits im vergangenen Jahr eine Zusage über eine jährliche Förderung in Höhe von 30.000 Euro bis 2025 erhalten hatte. Unter anderem aufgrund von gestiegener Betriebs- und Honorarkosten hatte der Verein eine Erhöhung beantragt, der nun zumindest in Teilen entsprochen wurde.

Über drei Förderanträge wurde im Kulturausschuss gesondert abgestimmt, da zum Zeitpunkt der Jury-Sitzung Ende April diesbezüglich noch Klärungsbedarf bestanden habe, wie es in der entsprechenden Verwaltungsvorlage heißt. Einstimmig wurde ein Zuschuss in Höhe von 5000 Euro für den „Hotel Europa“-Betreiber Udo Mays beschlossen, unter anderem um eine erneute Ausrichtung des Südstraßen-Festivals zu unterstützen. Kein Geld aus der Kaste gibt es hingegen für das Weihnachtsdorf am Büchel, das die Firma Bahkauv Brew erneut auf die

Beine stellen möchte, da hier die kulturelle Komponente nach einhelliger Meinung nicht im Mittelpunkt steht.

Dafür sollen Georg Helmes und die „Meffis“ 6000 Euro für das Projekt „Lust auf Life“ im ehemaligen Horten-Haus erhalten. Hier hatte die Jury laut Verwaltungsvorlage eine „direkte Förderung“ zunächst nicht befürwortet; Hintergrund waren Bedenken, dass dadurch „die Verwaltung und Verteilung öffentlicher Mittel an diverse Kulturschaffende in das Ermessen einer Privatperson gelegt würde“. Diese Einwände konnten mittlerweile wohl ausgeräumt werden und kamen im Ausschuss nicht mehr zur Sprache. Hermann Josef Pilgram (Grüne) teilte in diesem Zusammenhang jedoch seine Beobachtung, dass über immer mehr Projekte, die eigentlich in den Bereich der Stadtentwicklung fielen, im Kulturausschuss beraten würde: „Ich finde es gut, dass man in der Stadtentwicklung auf Kultur setzt, aber das sollte nicht über unsere Fördertöpfe laufen.“

Erstmals mit einem längerfristigen Bescheid wurde das Kingzcorner bedacht, bis 2026 soll das Jugendzentrum 4000 Euro pro Jahr erhalten. Weitere Begünstigte beziehungsweise geförderte Projekte sind die Veranstaltungsstätte Franz (27.500 Euro), der Verein Jakobshof-Südstadtkultur, der das „Kimiko“-Festival ausrichtet (15.000 Euro), die Aachen Bigband (7000 Euro), die DJane-Reihe „Soundschwestern“ im „Hotel Europa“ (6.000 Euro) sowie die Konzertreihe „Salvatorklänge“ von Pianist Florian Koltun (2500 Euro), wobei die nun bewilligten Summen sich mitunter stark von den beantragten unterscheiden.

Hinzu kommen Zuschüsse über die sogenannte „kleine Kaste“, über die Fördermittel bis 5000 Euro vom Kulturbetrieb direkt ausgeschüttet werden können, ohne die Jury einzubeziehen. Der Fördertopf für die freie Kulturszene ist damit so gut wie ausgeschöpft.